

»...wenn ein neuer Abschnitt beginnt«

## Psalm 18

Es sind schon bewegende Momente, wenn wir hier dabei sind, wie für Sandra und Johan ein neuer Abschnitt beginnt. Für viele, die in den letzten Jahren hinzugestoßen sind, vor allem für die vielen jungen Leute in der Gemeinde gehören die Beiden ja bereits zum lebenden Inventar. Sicher werden nun die Gründungsmitglieder schmunzeln. Sie haben schon viele kommen und gehen sehen und die Welt dreht sich immer noch. Aber mit solch einem Abschied sind doch sehr viele Herausforderungen verbunden sowohl für uns als Gemeinde, extrem stark dabei für die Jugendarbeit und das ConneXion, aber auch für euch, Sandra und Johan. Denn in den letzten Jahren wurde diese Gemeinde für euch zur Heimat. Nun gilt es neue Wurzeln zu schlagen, neue Kontakte aufzubauen, Vertrauen einzuüben, Freundschaften zu schließen.

Aus diesem Anlass hab ich heute einen Psalm ausgewählt, der uns allen helfen kann, mit solch neuen Herausforderungen fertig zu werden. Diese alten Worte Gottes, die David geschrieben hat, können uns ein Geländer bauen, wenn auch für uns immer wieder neue Abschnitte beginnen. Diese Abschnitte können sehr verschieden sein, klar Umzug ist ein großer Einschnitt, aber auch, wenn eine Ehe beginnt oder auch wenn eine Ehe geschieden wird. Wenn ein Baby geboren wird, der Arbeitsplatz verloren geht oder gewechselt wird. Unser Leben ist ja voller Veränderungen, die uns herausfordern und erst mal gemeistert werden wollen. Da tut es gut, wenn wir anhand des 18. Psalms in diesen Lebenssituationen für unsere Seele eine Sprache finden, um das alles zu packen.

Bei David damals war es die Situation, dass er nach acht langen Jahren, die er als Thronfolger auf der Flucht in der Wüste leben musste, endlich zur Ruhe kam. Sein feindseliger Vorgänger Saul, der ihm permanent nachstellte, setzte seinem Leben selber ein Ende. Als seine Armee von den Philistern geschlagen war, und seine Söhne gefallen, stürzte er sich schwer verwundet in sein eigenes Schwert und starb. Damit war für David, vierzehn Jahre nachdem er zum König gesalbt wurde, sein Weg frei auf den Thron. Ein neuer Abschnitt in seinem Leben beginnt und damit verbunden riesige Herausforderungen auf allen Gebieten. Und da schreibt er folgende Zeilen:

*1 Von David, dem Knecht des HERRN, der zum HERRN die Worte dieses Liedes redete, als ihn der HERR errettet hatte von der Hand aller seiner Feinde und von der Hand Sauls; vorzusingen. (...)*

## DER SEELE EINE SPRACHE GEBEN (PREDIGTREIHE ÜBER PSALMEN)



Stihl024/pixelio.de

»...wenn ein neuer Abschnitt beginnt«

## Psalm 18

*2 Herzlich lieb habe ich dich, HERR, meine Stärke! 3 HERR, mein Fels, meine Burg, mein Erretter; mein Gott, mein Hort, auf den ich traue, mein Schild und Berg meines Heiles und mein Schutz! 4 Ich rufe an den HERRN, den Hochgelobten, so werde ich vor meinen Feinden errettet.*

## **1. Der Gott, der bleibt (Verse 2-4)**

Da besinnt sich David bei allen Wechselfällen, denen sein Leben ausgesetzt ist, erst einmal auf die Konstante, die sein Leben prägt. Ob das nun in der gefährlichen Wüste ist oder im weich gepolsterten Königsthron und dem Himmelbett: Gott war es bisher, er ist es gegenwärtig und wird es auch in Zukunft sein: Gott ist der Fels! Das ist ein Ausdruck für höchste Stabilität und Zuverlässigkeit. Während unser Leben ständig im Fluss ist und täglichen Veränderungen, Neuerungen und Herausforderungen ausgesetzt ist, Gott ist der, der bleibt.

Damit will ich nun nicht sagen, liebe Sandra, lieber Johan, dass Kandern für euch eine gefährliche Wüstenzeit war und ihr ständigen Gefahren ausgesetzt gewesen wärt. Wobei dieses Bild hier sieht schon etwas bedenklich aus: Johan begraben von einer Horde wild gewordener Jugendlichen. Nun aber ich denke nicht wirklich, dass du oft bangen musstest, Sandra, ob Johan nach seiner Schicht im ConneXion auch wieder gesund nach Hause kommt. Was ich viel mehr sagen möchte, ist, dass ihr an eurem neuen Wohnort und Wirkungskreis in Mainz von vorne herein die Zuverlässigkeit und Stabilität Gottes erleben könnt. Er ist euer Fels auch in der FeG Mainz. Gott ist die Konstante in eurem Leben. Auch für uns. Wenn mit euch zentrale Mitarbeiter gehen, ist es Gott, der bleibt. Er ist auch für uns die feste Größe, auf die unsere Gemeinde- und Jugendarbeit aufgebaut ist. Da kann gehen wer will, solange diese Grundlage gelegt ist, stimmt das Fundament.

### **1.1 Die Konstante (V. 3)**

Gott ist die Konstante bei allen Veränderungen. Was heißt das nun konkret? Was ist in diesem Gott für euren Neuanfang zu finden? Und was haben wir in ihm bei all den Lücken, die noch zu schließen sind? David beschreibt es mit starken Worten: Gott ist für ihn: Stärke, Fels, Burg, Erretter, Hort, Schild, Berg, Schutz. Da ist er gehalten und geschützt, getragen und ausgerüstet. Auf seinen Gott ist Verlass. Für alles, was er braucht, ist er bei Gott an der richtigen Stelle. Er lässt ihn nicht hängen.

### **1.2 vertrauen (V. 3)**

So geht David nun auch in diesen neuen Lebensabschnitt voller Vertrauen in diesen Gott. Sicher ist für euch und auch für uns manche Angst dabei, was die Zukunft anbelangt, aber wir können trotzdem die Zukunft anpacken, weil Gott vertrauenswürdig ist. Ihm vertrauen wir, an ihm halten wir uns fest und auf ihn richten wir uns aus.

### **1.3 lieben (V. 2)**

Mit diesem Gott ist David in Liebe verbunden, wie er schreibt. Er weiß sich geliebt und er liebt ihn. Das drückt diese ganz persönliche Beziehung aus, die Gott mit uns haben möchte. Er ist nicht die nebulöse kosmische Kraft, die uns Inspiration und Energie spendet und unser Schicksal beeinflusst. Er will persönlich mit jedem Einzelnen von uns in herzlicher Liebe verbunden sein. Aus Liebe hat sein Sohn Jesus Christus, indem er sich geopfert hat, alles Trennende aus dem Weg geräumt. Diese Liebe zu Gott war selbst in den widrigen Umständen der Wüste und des Krieges zu erleben. So sehr liebt uns Gott, dass er vor keiner Krise kneift, sondern permanent unser Leben begleitet.

### **1.4 anrufen (V. 4)**

Jederzeit kann David mit diesem Gott in Kontakt treten. Mit allen Anliegen stößt er auf offene Ohren. Das ist bei euch so und das ist unsere Chance. In allen Herausforderungen suchen wir Gottes Rat, seine Unterstützung, seinen Weg im Gebet. So bleibt ihr und bleiben auch wir auf Kurs.

## **2. Der Blick zurück (Verse 9-15)**

Bei David lernen wir auch die richtige Art, auf das Bisherige zurückzublicken. Da gibt es bei Menschen nämlich zwei seltsame Phänomene im Blick auf die Vergangenheit. Einerseits gibt es diesen romantisch verklärten Blick mit dieser rosa-roten Brille. »Früher war alles besser«, heißt es dann. Andererseits gibt es aber auch diesen einseitig negativen Blick. »Erst jetzt beginnt das richtige Leben. Bisher war alles schlecht. Schwere Kindheit, schlechte Lehrer, falsche Freunde, träge Gemeinde, aber das lass ich jetzt alles zurück und das Paradies auf Erden beginnt nun in Mainz.« Nun David zeigt uns hier, was einen versöhnten und dankbaren Blick zurück ausmacht.

## 2.1 Krisenzeiten

David beschreibt ganz offen in diesem Psalm sein Krisenzeiten und die hören sich heftig an, wenn er schreibt:

*5 Es umfingen mich des Todes Bande, und die Fluten des Verderbens erschreckten mich. 6 Des Totenreichs Bande umfingen mich, und des Todes Stricke überwältigten mich. 7 Als mir angst war, rief ich den HERRN an und schrie zu meinem Gott. Da erhörte er meine Stimme von seinem Tempel, und mein Schreien kam vor ihn zu seinen Ohren.*

Das Schwere wird nicht ausgeblendet und romantisch verklärt. Aber diese Krisen werden in einen größeren Zusammenhang gestellt. Indem David in diesen Zeiten bewusst nach Gottes Einfluss Ausschau hält. Das hilft ihm, jederzeit auch auf Probleme, Schwierigkeiten und die dunklen Kapitel dankbar und versöhnt zurückzublicken.

David wurde in den Krisen bewahrt. Er konnte bei Angst, Gott einbeziehen und erleben, wie Gott geholfen hat. Er hält sich also nicht an den Umständen fest, sondern blickt auf seine Vergangenheit immer durch diese Brille von Gottes Aktivität. Auch im Schweren, wurde er von Gott gepackt und fest gehalten, wie er schreibt:

## 2.2 von Gott gepackt und gehalten (V. 17-19)

*17 Er streckte seine Hand aus von der Höhe und fasste mich und zog mich aus großen Wassern. 18 Er errettete mich von meinen starken Feinden, von meinen Hassern, die mir zu mächtig waren; 19 sie überwältigten mich zur Zeit meines Unglücks; aber der HERR ward meine Zuversicht.*

So können auch Krisenzeiten in guter Erinnerung bleiben und müssen nicht im Frust enden. Nein, Wüste war Kandern nicht, aber auch nicht das Paradies. Und selbst wenn für euch in Kandern manches mühevoll war oder sich nicht so entwickelt hat, wie ihr es gewünscht habt, ihr könnt dankbar zurückblicken. Denn entscheidend dafür sind nicht die Umstände oder Erfahrungen, sondern darin Gott zu erleben, von ihm gepackt und gehalten zu sein. Und das gilt auch für uns. Vielleicht blieben manche Erwartungen unerfüllt, vielleicht stehen manche Enttäuschungen noch offen im Raum, aber auch wir blicken alle voller Dankbarkeit zurück, weil wir Gott erfahren konnten, wie er festhält.

## 3. Der Weg in die Weite (V. 20)

Nach dem dankbaren Blick zurück wendet sich David nun nach vorne. Er sieht einen offenen Weg, der von Gott begleitet wird. Und sowohl für euch auf dem Weg nach Mainz als auch für uns in unseren Herausforderungen soll das, was David sieht, sehr motivierend wirken. Das kann jeder für sich nehmen und auf seine ganz persönlichen Herausforderungen beziehen. Diese Worte geben neuen Mut:

*20 Er führte mich hinaus ins Weite, er riss mich heraus; denn er hatte Lust zu mir. 21 Der HERR tut wohl an mir nach meiner Gerechtigkeit, er vergilt mir nach der Reinheit meiner Hände. 22 Denn ich halte die Wege des HERRN und bin nicht gottlos wider meinen Gott. 23 Denn alle seine Rechte hab ich vor Augen, und seine Gebote werfe ich nicht von mir.*

### 3.1 Das Versprechen

Das muss man sich mal auf der Zunge zergehen lassen, was David schreibt: »Gott hat Lust zu mir.« Darf ich das, wenn hier schon der zukünftige Jugendpastor der FeG Mainz verabschiedet wird, angemessen in Worte fassen: »Johan, Gott fährt voll auf dich ab«, heißt das heutzutage. Dieses Formulierung drückt bereits in der hebräischen Sprache (chafez bi) so viel auch emotionale Zuneigung aus. Es kommt immer da zur Geltung, wenn von dem liebevollen Interesse eines Höherstehenden die Rede ist. So auch hier: Der absolute und erhabene Gott hat persönlich Lust auf euch. Ihn zieht es hin zu uns. Deswegen bahnt er einen Weg für euch in Mainz und für uns in Kandern.

Dieser Weg geht in die Weite. Gottes Wege sind keine Notlösung, keine Engführung, keine Schadensbegrenzung. Gottes Wege gehen in die Weite. Sie sind vollkommen, wie es später ausgedrückt wird. Da bleibt nichts mehr offen. Sie sind nicht mehr zu übertreffen. Sie sind begleitet von Gottes Wohltaten (V. 21). Gott liebt es, Gutes zu tun. Das sollen wir in der Zukunft erleben. Da steckt so viel Zuversicht und Perspektive in diesen Sätzen. Das macht tatsächlich Mut, in die Zukunft zu blicken. Auch für uns, wenn heute erst mal Abschiedsschmerz angesagt ist. Der Weg von hier aus führt aber in die Weite. Selbst, wenn dieser Weg eine Zeit im Dunkeln verläuft, Gott sorgt für die nötige Klarheit (V. 29). Selbst wenn dieser Weg an Mauern stößt, die nicht zu überblicken sind. »mit meinem Gott über Mauern springen«, schreibt David. Es gilt auch für die Zukunft:

*31 Gottes Wege sind vollkommen, / die Worte des HERRN sind durchläutert. Er ist ein Schild allen, die ihm vertrauen. 32 Denn wer ist Gott, wenn nicht der HERR, oder ein Fels, wenn nicht unser Gott? 33 Gott rüstet mich mit Kraft und macht meine Wege ohne Tadel.*

### **3.2 Die Erwartung**

Natürlich müssen wir bei diesen Versprechen immer berücksichtigen, dass David hier von Gottes Wegen spricht (V. 22). Das setzt doch voraus, dass ich mich darauf festlege, das zu tun, was Gott möchte, auch wenn sich das mit meinen Plänen nicht unbedingt decken sollte. Es gilt die Anweisungen Gottes, seine Maßstäbe vor Augen zu haben und zu berücksichtigen (V. 23).

## **4. Am Ende bleibt der Dank**

Und so können wir erleben, dass auch dieser neue Abschnitt von Gott einzigartig gut eingefädelt ist. Wir können staunend danken:

*47 Der HERR lebt! Gelobt sei mein Fels! Der Gott meines Heils sei hoch erhoben, 48 der Gott, der mir Vergeltung schafft und zwingt die Völker unter mich, 49 der mich errettet von meinen Feinden. / Du erhöhst mich über die, die sich gegen mich erheben; du hilfst mir von den Frevlern. 50 Darum will ich dir danken, HERR, unter den Heiden und deinem Namen lobsingend, 51 der seinem Könige großes Heil gibt / und Gnade erweist seinem Gesalbten, David, und seinem Hause ewiglich.*

Dieser lebendige Herr begleitet auch durch die größten Herausforderungen oder Krisenzeiten. Er ist jeder noch so neuen Situation gewachsen und bringt sie zu einem guten Ende. Uns bleibt da nur »Danke« zu sagen. »Danke, wie du den Weg geebnet hast. Danke, wie du uns weitem Raum gegeben hast. Danke, wie du uns über Mauern und Widerstände hinweggeholfen hast. Danke, dass du uns Kraft gegeben hast. Danke, dass du uns beschützt hast. Danke, dass du uns vor Irrwegen oder Stillstand bewahrt hast. Danke, dass du uns geholfen hast. Danke, dass du uns gnädig geführt hast, einfach vollkommen. Danke, dass du uns mit unserer Vergangenheit versöhnt hast. Mit dir gehen wir weiter in die Zukunft.«



Markus Gulden, Pastor der FeG Kandern,  
Meiergarten 4, 79400 Kandern-Sitzenkirch  
Tel: (07626) 972554; e-mail: Markus.Gulden@feg.de  
Internet: [www.markus-gulden.de](http://www.markus-gulden.de); [www.feg-kandern.de](http://www.feg-kandern.de)

---

Bildnachweis (Titelbild): ©stihl024/Pixelio, [www.pixelio.de](http://www.pixelio.de)